

LBV Inn-Salzach, Wiesmühl 11, 84549 Engelsberg

An
Lebensministerium, Wien
Umweltministerium Bayern
SUS-Resonanzteam Planungsgemeinschaft
mail@ski-ing.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Datum

04.04.2014

**Sanierung Untere Salzach;
Variantenuntersuchung Salzach km 8,0 bis Salzach km 45,4; Variantenbewertung
Stellungnahme des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. – Verband für Arten- und Biotopschutz – (LBV) begrüßt die Durchführung eines 2. Bewertungsdurchganges der einzelnen Varianten und dankt für die ausführliche Vorstellung im Rahmen der 6. Resonanzteamsitzung am 19.03.2014. Anerkannt wird die seitens des Projektteams möglichst sorgfältig und fachlich durchgeführte Bewertung der jeweiligen Varianten.

Gemäß §63 BNatSchG nimmt der LBV hierzu wie folgt Stellung:

Wir kritisieren weiterhin, dass Kraftwerksvarianten für die „Sanierung“ der Salzach überhaupt in Betracht gezogen werden und in die weitere Prüfung/Bewertung mit aufgenommen wurden. Die Untere Salzach ist der letzte auf längerer Strecke ungestaute Voralpenfluss dieser Dimension in Bayern und Österreich. Die Bedeutung dessen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Unsere Generation hat daher die Verpflichtung, die auf über 60 km Länge frei fließende Salzach zu erhalten und – wo nötig – in deutsch-österreichischer Zusammenarbeit zu renaturieren.

Wasserkraftwerke stellen einen massiven Eingriff in den Flusshaushalt und die Auenlandschaft dar, der auch nicht durch sogenannte „Ausgleichsmaßnahmen“ ausgeglichen werden kann. Abgesehen davon ist mittlerweile belegt, dass die Salzach über mehrere Monate (insb. im Winter) nicht ausreichend Wasser für eine Stromproduktion führt, was die in den Unterlagen Berechnung der prognostizierten Strommenge extrem in Frage stellt.

Eine weitere Betrachtung und Mitbewertung der Varianten E, welchen im Übrigen auch bei der fachlichen Bewertung seitens des Projektteams in mehrfacher Hinsicht eine mangelhafte Zielerfüllung attestiert wird, lehnt der LBV daher massiv ab.

Unserer Ansicht nach sollte es bei der Sanierung der Unteren Salzach um die Ermittlung der bestmöglichen Variante und der zielführendsten Maßnahmen für eine Sanierung (und Renaturierung) der Unteren Salzach, respektive im Tittmoninger Becken, gehen, die auch den hohen Ansprüchen der beiderseits bestehenden Natura 2000-Gebiete und ebenso den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) am besten entspricht.

Dies ist aus unserer Sicht am ehesten mit der Naturflussvariante (Variante C) gegeben. Diese Vorteile wurden auch im aktuellen 2. Bewertungsdurchgang korrekt dargelegt:

- sehr geringes Risiko eines Sohldurchschlages in den Zwischenzuständen
- eine sofortige sohlstabilisierende Wirkung
- im Vergleich zu den anderen Varianten die beste biologische Durchgängigkeit
- gute Zielerfüllung im Hinblick auf die Schaffung funktioneller Uferzonen (es würden ca. 50 km Flachuferzonen entstehen)
- höchste Zielerfüllung im Hinblick auf die gewässertypspezifischen Fließgewässereigenschaften
- einzige Variante, die nach Umsetzung die naturschutzfachlichen Ziele von Natura 2000 und die Umweltziele der WRRL erreicht, noch dazu in einem überschaubaren Zeitraum
- geringster Verlust an bestehenden Altwässern
- hohes Potential für dynamisch geprägte Uferzonen
- höchste Morphodynamik im Flussvorland
- beste Vernetzung von Fluss mit Umland
- geringste Beeinträchtigung für die Lebensräume und Habitate und die geringsten Auswirkungen auf die Umwelt
- Schaffung großer Flächen weicher Au mit häufiger Überflutung
- beste Einflüsse auf die ökologischen Zielvorgaben des auentypischen Grundwasseranschlusses
- Schaffung neuer Schotterbandflächen
- schnelle Zielerreichung durch maschinelle Voraufweitung
- höchste Verbesserung des Landschaftsbildes
- im Verhältnis zu den Kraftwerksvarianten wesentlich weniger landwirtschaftliche Fläche durch Grundwasserspiegelanhebung beeinträchtigt (162 ha statt 278 ha bei Variante E1)
- geringste Beeinträchtigung für die Schifffahrt
- besonderes Potential für den sanften Tourismus
- beste Voraussetzungen für die Gewinnung öffentlicher Fördermittel zur Umsetzung.

Insofern ist die Variante C diejenige Variante, mit der sowohl die relevanten Ziele der Salzachsanierung als auch die gesetzlichen Vorgaben am besten und am schnellsten erreicht werden können.

Zudem bietet aus Sicht des LBV die Variante C den besten Hochwasserschutz.

Das massive Hochwasser Anfang Juni 2013 an der Salzach hat in eindrucksvoller Weise bewiesen, dass Kraftwerksanlagen in keiner Weise dem Hochwasserschutz dienlich sind. Abgesehen davon wurden bei der Bewertung der Varianten E1 und E2 die Folgekosten, die ein solches Hochwasser für die Allgemeinheit bedeutet, nicht mit eingerechnet.

Durch eine Sanierung der Salzach nach Variante C würde es zu solch massiven Hochwasserschäden nicht kommen.

Einzubeziehen sind zudem die Möglichkeiten, die Kosten der Sanierungsmaßnahmen über die Gewinnung von Fördermitteln zu reduzieren. Die Realisierung der Naturflussvariante C (und auch der Variante A) wäre mit Sicherheit ideal geeignet für ein durch die EU kofinanziertes Projekt (z.B. LIFE-Nature&Biodiversity Projekt: Förderung bis zu 75%). Es ist nicht konsequent, wenn diese Fördermittel außer Acht gelassen werden, aber private Investitionsleistungen als positive Aspekte zur Kostensenkung herangezogen werden.

Aus der Sicht des LBV ist die Naturflussvariante (Variante C)

- technisch machbar und wird allen Anforderungen zur technischen Umsetzbarkeit am besten und am zeitnahesten gerecht,
- die ökologisch beste Variante und kommt dem visionären Leitbild am nächsten,
- lässt sie sich rasch und kostengünstig umsetzen,
- erfüllt sie als einzige Variante alle gesetzlichen Vorgaben in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllt,
- eröffnet sie die Möglichkeiten für eine naturnahe Tourismus- und Freizeitnutzung und passt in ein Welt-Kultur- und Naturerbekonzept!

Der Landesbund für Vogelschutz fordert daher nach wie vor, sowohl den gesetzlichen Vorgaben zu folgen und den Schutz der Natur über den privatwirtschaftlichen Nutzen von Kraftwerksbetreibern zu stellen als auch diese einmalige Chance des Erhaltes eines frei fließenden und renaturierten Alpenflusses zu ergreifen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Alfermann
(Leiter LBV Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach)